

KLAAS ANTHONY WORP

P. LEID. INV. I 425:  
EINE GESTELLUNGSBÜRGSCHAFTSURKUNDE AUS  
MEMPHIS

Der unten zu veröffentlichende Papyrus gehört zu den ältesten Beständen der Sammlungen des Leidener Rijksmuseum van Oudheden. Als der Unterzeichnete im Sommer 1985 die Lesungen des Leidener Papyrus *P. Leid.* II Nr. Z (= *W.Chrest.* 6) überprüfen wollte, fragte er den Curator Papyrorum des Museums, Dr. M.J. Raven, nach dem Papyrus inv. Nr. I 425 (diese Signatur findet sich in *P.Leid.* II, S. 263). Es stellte sich damals heraus, dass diese Signatur in der Publikation einen Druckfehler enthielt und dass es sich tatsächlich um die Nr. I 420 handeln sollte (vgl. auch *P.Leid.* II, praefatio, S. vii). Zu gleicher Zeit stellte es sich aber auch heraus, dass tatsächlich ein noch unedierter Papyrus unter der inv. Nr. I 425 im Museum aufbewahrt wurde. Der Papyrus wurde im Jahre 1828 käuflich aus der Sammlung von Jean d'Anastasy erworben und gelangte im Jahre 1829 nach Leiden<sup>1</sup>.

Der Text enthält ein Fragment einer Gestellungsbürgschaft, die in Memphis (zweifelsohne das «grosse» Memphis, vgl. A. CALDERINI — S. DARIS, *Dizionario Geografico*, III 258ff.) unter der Regierung des Kaisers Justinian (527-565 n.Chr.; vgl. Z. 6-9 und Z.12 Anm.) aufgestellt worden ist. An sich ist dies schon ein interessantes Faktum, denn Papyri aus dem byzantinischen Memphis sind nicht gerade häufig. Ausserdem ist es wohl interessant festzustellen, dass die Schrift dieses Papyrus eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der Schrift des Wiener Papyrus G 26255 (Memphis; 544/45 n.Chr.) aufweist; dieser Wiener Papyrus wird demnächst von mir in *CPR X* heraus-

1. Für die Geschichte des Kaufs der Sammlung von Jean d'Anastasy vgl. jetzt H.D. SCHNEIDER, *De Laudibus Aegyptologie: C.J. Reuvens als verzamelaar van Aegyptiaca*. Leiden 1985, 17ff. Der hier veröffentlichte Papyrus *P.Leid.* inv. I 425 trug früher die Signatur «d'Anastasy Ms. Nr. 8».

gegeben werden. Soweit ich sehe, sind diese beiden Papyri die einzigen Texte aus justinianischer Zeit, die mit Sicherheit aus der Stadt Memphis stammen<sup>2</sup>.)

Gestellungsbürgschaften aus byzantinischer Zeit sind relativ gut bekannt. Eine Liste findet sich in *Misc.Pap.* 25-27; vgl. dazu jetzt auch z.B. *P.Wash. Univ.* I 25; *P.Turner* 54; *P.Rainer Cent.* 109; *SB XVI* 12717; *P.Vindob.* G 21198 und G 17826 + 20778 (beide demnächst von mir in *CPR X* zu veröffentlichen). Die einzige Gestellungsbürgschaftsurkunde aus Memphis, die bis jetzt bekannt ist, ist *BGU I* 255 aus dem Jahre 599 n.Chr. (vgl. oben, Anm.2). Eine juristische Behandlung dieser Urkundengattung findet sich bei E. Seidl, *Der Eid.* II 82-87.

Dieser Papyrus ist nicht nur deshalb willkommen weil er ein zweites Beispiel dieser Urkundengattung aus Memphis bietet, er bringt auch die Neuigkeit, dass die in diesem Text verwendete Eidesformel nach Kaiser Justinian noch nie in anderen Papyri aus dieser Periode begegnet ist (vgl. für byzantinische Kaisereidsformeln die Liste in *ZPE* 45 [1982] 199-223).

Leider sind die Namen des Adressaten und der Bürgenden am Anfang verloren gegangen und wir wissen nicht, für wen unter welchen Umständen für welche Aufgabe gebürgt wurde. Interessant ist auch<sup>3</sup> dass die Zeilen 11-12 eine Angabe der Frist enthalten, für wie lange gebürgt wurde. Eine solche Angabe findet sich in den bis jetzt veröffentlichten Bürgschaftsurkunden nur relativ selten, z.B. in *P.Vindob.Sijpesteijn* 7 (vgl. *BASP* 16 [1979] 241) und in *P.Stras.* I 47-49, wo wir auch eine Klausel mit *ἕως* vorfinden. Die Ergänzung einiger Zeilen in dem am besten erhaltenen Teil des Dokuments bereitet Probleme. Aus den Ergänzungen rechts in Z. 4-6 kann man ableiten, dass rechts mindestens ca. 10 Buchstaben fehlen; in Z. 7 kann man aber nur 6 Buchstaben ergänzen (zwischen *δε[σπότητος]* und *ἡμῶν* lässt sich keine weitere Ergänzung vorschlagen); in Z. 8 fällt auf, dass in der Ergänzung die Wörter *αὐων(ίου) ἀγ(ούστου)* mit Kürzungen geschrieben worden sein müssen, während in Z. 9 *αὐτοκράτορος* ausgeschrieben worden ist. In Z.9-10 kann man die Verbindung *ἐγγυᾶ[σθαι καὶ] ἀναδέχεσθαι* kaum weiter ausdehnen (es sei denn, dass ein *ἡμᾶς* einzufügen wäre); in Z. 11 scheint nur Raum für einen Monatsnamen von ca. 4 Buchstaben vorhanden zu sein, also z.B. *Θῶθ*, *Ἀθύθ*, *Τῦβι*, aber auch Namen mit einem schmalen Buchstaben

2. Aus dem 6. Jh. n.Chr. ist nur noch genau datiert *BGU I* 255 (599 n.Chr.). Im *Dizionario Geografico* wird auch noch ein Papyrus *PSI III* 194 aus dem Jahre 566 n.Chr. erwähnt, aber der Text stammt wohl aus Oxyrhynchos und es scheint überhaupt unsicher, ob die Ergänzung *M]έμπ(εως)*, Z.2, unumgänglich ist.

3. Es wäre auch noch darauf hinzuweisen, dass die Urkunde (wohl nach Ablauf der Frist der Bürgschaft) durch Diagonalstriche (=Chiasmus) ungültig gemacht worden ist.

Iota wie Παῦνι, Χοιάκ, und vielleicht sogar Φαώφι, können nicht ausgeschlossen werden.

P.Leid. inv. Nr. I 425

H. 30,5 x B. 21 cm.

Memphis, 527-565<sup>p</sup>

SB. 13615

1 ν[  
 2 δ.[  
 3 ἐπὶ τῆς αὐτῆς Μεμφ[ιτῶ]ν πόλ[εως  
 4 ἐξῆς ὑπογράφωντες ἰδίοις γράμμ[ασιν χαίρειν.]  
 5 Ὁμολογοῦμεν διὰ ταύτης ἡμῶν [τῆς ἐγγράφου]  
 6 ἀσφαλίας ἐπομνόμενοι Θε[ὸν τὸν παντο-]  
 7 κράτορα καὶ θ[ε]ῖαν εὐσέβ[ειαν τοῦ δε[σπότητος]  
 8 ἡμῶν Φλ[αουίου] Ἰουστινιανοῦ τ[οῦ αἰων[ίου] αὐγ[ούστου]  
 9 καὶ αὐτοκράτορος ἐγγυᾶ[σθαι καὶ ]  
 10 ἀναδέχεσθαι παρὰ τῆ[ ] σῆ[ ]  
 11 ἕως εἰκάδος τοῦ παρόν[τος μηνὸς ca. 4 ]  
 12 τῆς παρουσί[ας τεσ]σ[α]ρ[εσσακιδ]ε[κ[άτης ἰνδ[ικτίονος]  
 13 [ ] ..[ ] ἐύλαβεσ[τατ  
 14 ] ..[ ] .ν[  
 15 ]θια[  
 16 ] ..[ ]

4 ὑπογράφωντες Pap.: ἰδίοις 6 ἀσφαλείας 7 θεῖαν εὐσέβειαν  
 8 Pap.: Ἰουστινιανου

#### Anmerkungen

4 Vgl. H.C. YOUTIE, *Scriptiunculae Posteriores* II 188 Anm.23, = *ZPE* 17 (1975) 210 Anm.23 für die Betonung in den Papyri der Schreibfertigkeit und der Fertigkeit, in eigener Hand unterschreiben zu können.

6-9 Für byzantinische Kaisereidsformeln unter Justinian vgl. *ZPE* 45 (1982) 210-11. Dieselbe Formel wie die hier verwendete findet sich unter den Urkunden aus justinianischer Zeit nicht; wohl findet sich in *P.Mich.* XI 613.7 (415 n.Chr.) eine vergleichbare Formel (worin allerdings καὶ νίκην hinter τὴν θεῖαν εὐσέβειαν mit Bezug auf die Kaiser Honorius und Theodosius II hinzugefügt worden ist); vgl. auch die θεῖα εὐσέβεια τῆς καλλινίκου κορυφῆς in *ZPE* 45 (1982) 215, Formel XXXV.

9-10 Für die Verbindung ἐγγυᾶσθαι καὶ ἀναδέχεσθαι vgl. *P.Turner* 54.2 Anm.; normalerweise folgt auf παρὰ ein Dativ, ausnahmsweise findet sich aber auch der Genitiv (*P.Turner* 54. 2-3 Anm.). Es ist durchaus möglich,

dass einem Geistlichen gegenüber gebürgt wurde (vgl. Z.13, εὐλαβεσ[τατ-, dass auf einen Geistlichen bezogen werden kann; vgl. unten, Anm.z. Z.), und dass man in Z.10: εὐλαβεῖα ergänzen sollte; aber auch andere Ehrenabstrakta, besonders wenn der Adressat ein weltlicher Beamte gewesen wäre, können nicht ausgeschlossen werden.

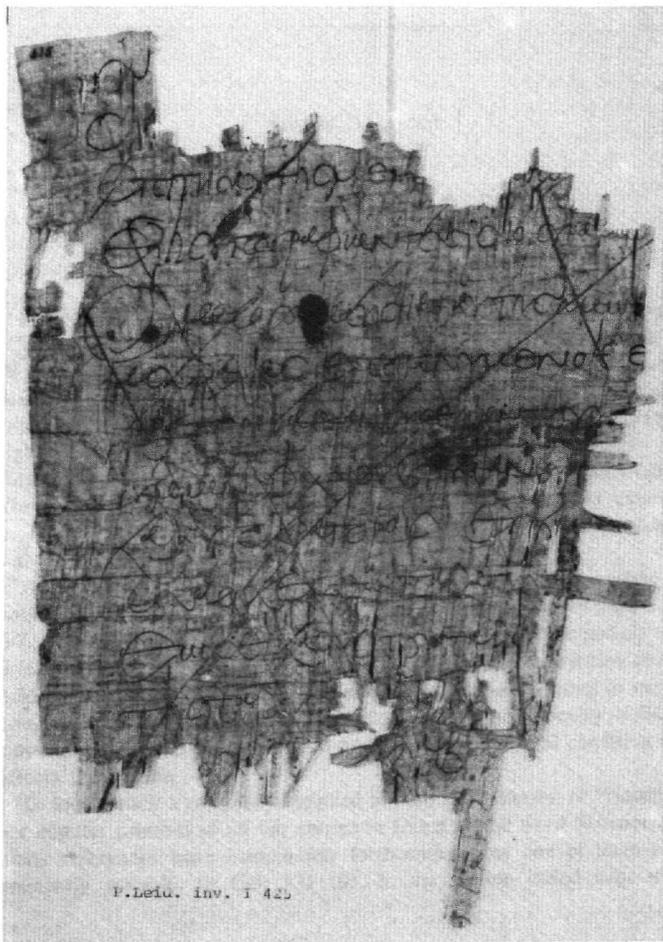
11 Für die Ergänzung des Monatsnamens am Ende der Zeile vgl. oben, die Einleitung.

12 M.E. können kaum andere Zahlen für die laufende Indiktion gelesen werden. Die 14. Indiktion würde sich unter Kaiser Justinian auf die Jahre 535/36, 550/51 und 565/566 beziehen (für den Anfang des Indiktionsjahres in Memphis vgl. BASP 16 [1979] 243-44; die Indiktion fing mit Pachon [= Mai] an).

13 Entweder nimmt εὐλαβεσ[τατ- Bezug auf die Person des Adressaten (vgl. Anm.z.Z. 9-10), oder man sollte annehmen, dass dieses Epitheton zu der Beschreibung der Person, für die gebürgt wurde, gehört, z.B. Αὐθρήλιον Ν.Ν. υἰὸν τοῦ τῆς εὐλαβεστάτης μνήμης Ν.Ν., oder Αὐθρήλιον Ν.Ν. τὸν εὐλαβεστάτον + Berufsangabe/Angabe der Stellung in der kirchlichen Hierarchie.

#### Nachtrag

Die oben erwähnten Wiener Papyri P.Vindob.G 26255, 21198 und 17826+20778 sind in der Zwischenzeit in *CPR X*, Nr. 122, 116 und 127 veröffentlicht. Zu Gestellungsbürgschaften aus Byzantinischer Zeit vgl. jetzt auch *P.Heid.* IV, S. 91ff.



P. Leid. inv. I 425

P. Leid. inv. I 425